

Eine Nacht in der Mediathek

Kreative Geschichten
zum Jubiläum der Mediathek

Eine Nacht in der Mediathek – Was zuvor geschah

Zur Einstimmung auf das Thema „Eine Nacht in der Mediathek“ wurden im Januar 2022 alle vierten Klassen in die Mediathek eingeladen. Dabei wurde mit einer Diashow ein kleiner Eindruck vermittelt, was nachts in einer Bücherei alles passieren kann.

Die Bilder dazu hatten angeblich zwei LesART-Mitglieder, die in die Vorbereitung des Schreibwettbewerbs eingebunden waren, geschossen. Sie wären den Klagen der Mitarbeiterinnen der Mediathek auf der Spur gewesen, die sich über die Unordnung in der Kinderbuchabteilung morgens vor Öffnung beschwert hätten.

Die beiden hätten mit Kameras ausgerüstet eine Nacht in der Mediathek verbracht. Gegen Mitternacht wären zwischen den Regalreihen Kinderbuchfiguren aufgetaucht, die sie heimlich fotografiert hätten. Dazu wären die Abbildungen bekannter Kinderbuchhelden in Rauman-sichten montiert worden, so dass der Eindruck entstehen könnte, die Figuren wären gerade dort von den Fotografinnen erwischt worden. Diese Dokumentation war dann Grundlage einer Fotoreportage oder einer Fantasiegeschichte.

Aus den Einsendungen hat die Hauptjury fünfzehn dieser literarischen Arbeiten in diesem Büchlein versammelt. Die Illustrationen entstammen ebenfalls aus den Beiträgen der Kinder.

Katharina Gebauer

Inhalt

Eine Nacht in der Mediathek von Jack Christen	4
Eine Nacht in der Mediathek von Emma Evangart	7
Die verschwundene Eule von Sophie Schynowski	9
Der Ausbruch aus den Büchern von Lian Miller	11
Der magische Vollmond von Sania Kian	13
Nachts in der Bücherei von Nils Ledwoch	15
Eine Nacht in der Mediathek von Karolina Kaszuba	16
Angst in der Mediathek von Aleyna Hazenidar	18
Die magische Nacht in der Bibliothek von Leonie Glabutschnig	19
Nachts in der Mediathek von Johanna Brambosch	21
Nachts in der Bücherei von Sarah Klaka	22
Nachts in der Mediathek von Mark Küppers	24
Eine Nacht in der Mediathek von Lotte Gerhards	26
Die geheimnisvolle Bücherei von Hanin Al Jourani	27
Der Bibliothekenspuk von Moritz Brand	29

Eine Nacht in der Mediathek

von Jack Christen

Es war einmal nachts in der Mediathek in Kamp-Lintfort. Als die Mediathek endlich geschlossen hatte und selbst die Putzfrau fertig war, erwachte der Affe „Coco“ zum Leben. Coco war ein Kuscheltier-Affe. Er saß tagsüber immer in der Chillecke bei den Bilderbüchern. Coco war das einzige Kuscheltier und daher fühlte er sich immer allein. Er hätte so gerne einen Freund, der mit ihm spielt und Abenteuer erlebt. Jeden Abend, wenn er lebendig wurde, las er immer in den Büchern. Damit fühlte er sich nicht ganz allein. Die Geschichten brachten ihn auf Fantasiereisen. Dies war aber nicht das Gleiche, wie ein richtiger Freund mit richtigen Abenteuern. Am liebsten las er die Bücher von Harry Potter, Asterix und Obelix, Ostwind und den „??“. Jede dieser Figuren fand Coco spannend.

Eines Nachts leuchtete in der Kuschecke vor dem Zockerraum etwas. Coco sprang dorthin, um nachzusehen. Dort steckte ein leuchtendes Lesezeichen. Auf diesem Lesezeichen stand: „Accio, Amicis, Lumos.“ Als Coco dieses laut aussprach, verwandelte es sich in ein magisches Lesezeichen. Das Lesezeichen sprach zu ihm: „Nimm mich und steck mich in ein Buch. Dann wirst du Spaß haben.“ Das ließ sich Coco nicht zweimal sagen. Er sprang direkt los, um das Ganze auszuprobieren. Er nahm sich das erste Buch. Es sollte Asterix und Obelix „Das Geheimnis des Zaubers“ sein. Im Nu standen Asterix und Obelix neben ihm. Das musste Coco nochmal versuchen. Er schnappte sich schnell eins von den acht Bänden von Harry Potter und probierte es noch einmal aus. Wahnsinn!!!

Coco schrie nur: „Ich kann zaubern!“ Gleich noch eins und noch eins. Am Ende standen Harry Potter, Ostwind, Asterix und Obelix und Justus, Peter und Bob aus den „??“ in der Mediathek. Aber was nun? Coco

fragte alle, ob sie nicht Lust hätten ein Spiel zu spielen. Harry hatte direkt eine Idee. „Der Boden ist Lava!“ schrie er. Nach kurzem Erklären, wie das Spiel geht, legten sie los. Aber beim Spielen verlor Harry einen Zauberstein. Dieser Stein machte echtes Feuer und echte Lava, wenn er den Boden berührt. Außer den Kissen, die die Steine ersetzen sollten, stand der Boden nun wirklich unter Lava.

Asterix erkannte direkt die Gefahr und rief: „Wir müssen die Bücher und die Mediathek retten!“ Harry Potter wollte zum Retten seinen Nimbus 3002 einsetzen, aber der war ja noch im Buch. Die drei Jungs von den „???“ hatten eine Idee. Einer schnappte Ostwind und ritt in Richtung Toiletten, der andere lief zu Obelix, um eine Abschottungswand zu bauen und der Dritte rief alle anderen zusammen, um eine große Kisseninsel für die Bücher zu bauen. Leider versanken schon die ersten Bücher. Sie wussten, dass sie sich beeilen mussten.

Coco rief: „Wir brauchen Verstärkung!“ Coco holte das Buch von Pippi Langstrumpf, weil sie so stark und klug war und auch Zaubereien drauf hatte. Coco nahm das Buch und das Lesezeichen und legte los. Als Pippi Langstrumpf aus dem Buch herauskam, fragte sie sich: „Was mache ich hier?“ Coco erklärte ihr kurz die Lage und fragte, ob sie helfen kann. Pippi war einverstanden und hatte auch eine Idee! Sie sagte: „Wir brauchen den Hinkelstein von Obelix, den Zauberstab von Harry Potter und einen Regenschirm.“ Justus fragte: „Wo sollen wir den herbekommen?“ Coco sagte: „Hinten gibt es einen Schirmständer, wo die Bibliothekarin einen Schirm vergessen hat.“

Asterix flitzte dort hin und holte ihn. „Asterix, du stellst dich zu dem Bücherberg bei der Kisseninsel und schaust, dass die Bücher nicht nass werden. Obelix, du nimmst den Hinkelstein und wirfst ihn in die Mitte der Lava. Danach wirft Pippi Coco auf den Hinkelstein, um dann den Brandmeldeknopf zu drücken und die Wasseranlage auszulösen.“

Gesagt, getan! Obelix wirft den Hinkelstein. Pippi wirft Coco. Dieser landet perfekt und springt „Hopp, hopp, hopp“ rüber zum Brandmeldekнопf. Das Wasser kam nun von der Decke und löschte die ganze Lava.

Nun war aber alles nass und es ging ans Aufräumen. Pippi sagte zu Harry: „Jetzt bist du an der Reihe.“ Harry nahm seinen Zauberstab und zeigte auf die umgefallenen Regale, die Bücher auf der Kisseninsel und die versteinerte Lava. Nun ging alles ratzfatz.

Die versteinerte Lava verschwand im Boden. Die Regale stellten sich auf und die Bücher flogen zurück an ihre Plätze.

Jetzt war die Mediathek wieder wie vorher. Leider war es schon hell, sodass die Mediathek bald aufmachen würde. Coco sprang auf Ostwind und suchte schnell alle Bücher zusammen, die er benötigen würde. Von den jeweiligen Figuren nahm er sich das passende Buch und das magische Lesezeichen. Aber zuvor verabschiedete er sich von jedem einzelnen und versprach sie bald mal für ein neues Spiel herauszuholen.

Ob das so eine gute Idee war? Alle lachten!

Nun waren alle wieder in ihren Büchern und Coco war auch zufrieden, dass alles so gut gelaufen war und er ein echtes Abenteuer erleben durfte. Außerdem hatte er ja noch das magische Lesezeichen, das er immer wieder benutzen konnte, wenn er Langeweile hatte. Dann sprang er noch zu seinem Platz in der Lesecke, schaute sich lächelnd um und erstarrte wieder zu einem Kuscheltier.

Eine Nacht in der Mediathek

von Emma Evangart

An einem windigen Morgen kamen die Mitarbeiter der Bücherei zu ihrer Arbeit. Als sie eintraten, traf es sie wie ein Schlag. Überall herrschte pures Chaos. Sarah, die Chefin, rief empört: „Wer war das? Gestern als ich gegangen bin, war alles sauber.“ Die Mitarbeiter Emma, Theo und Lotta waren genauso überrascht und riefen gleichzeitig: „Wir waren das nicht!“ Sarah beschloss: „Emma, heute Nacht wirst du Wache halten!“ Natürlich war Emma sofort dabei: „Das mache ich!“

Als der Tag zu Ende ging und alle Besucher und Mitarbeiter nach Hause gegangen waren, suchte Emma sich ein perfektes Versteck aus. Sie quetschte sich unter ein Bücherregal. Dort wartete sie viele Stunden, aber es passierte nichts. Langsam dachte Emma: „Es könnten ja vielleicht doch die Putzfrauen gewesen sein, die hier gefeiert hatten?“ Sie überlegte, ob sie sich auf den Heimweg machen sollte. Doch plötzlich hörte Emma ein lautes Krachen und vor ihren Augen standen große haarige Füße. Emma erschrak. Die Füße erkannte sie sofort, das müssen Grüffelofüße sein. Langsam lugte Emma aus ihrem Versteck heraus und was sie da noch zu sehen bekam, da war sie über die Unordnung gar nicht mehr verwundert. Alle Figuren aus den Kinderbüchern waren lebendig geworden. Da lief der Grüffelo mit der Maus umher. Harry Potter spielte mit seinen Freunden eine Runde Quidditch und Michel aus Lönneberga lief mit seiner Büchse durch die Regale der Bücherei und dachte sich neue Streiche aus. Die Kinder aus Bullerbü spielten Fangen und Ostwind, das Pferd, galoppierte hinterher. Plötzlich stand jemand hinter Emma und sagte: „Hey du, aus welchem Buch kommst du denn?“ Emma drehte sich um und vor ihr stand Conni! Emma stotterte ganz verwirrt: „Iiich bin aus keinem Buch, ich bin Emma und arbeite hier.“ „Wie, du bist ein richtiger Mensch?“ fragte Conni. „Das ist ja super! Komm,

ich stelle dich allen vor! Du brauchst vor keinem Angst zu haben, außer vor dem Räuber Hotzenplotz, der ist wirklich gemein!“ Ganz aufgeregt folgte Emma Conni. In dieser Nacht erlebte Emma so viel Spaß. Sie flog mit der kleinen Hexe eine Runde auf ihrem Besen, kämpfte gegen Darth Vader und ließ sich von einem Dinosaurier seine Geschichte erzählen. Viel zu schnell ging die Nacht um. Kurz bevor alle wieder in ihre Bücher verschwanden, halfen sie noch dabei, die Bücherei wieder in Ordnung zu bringen und versprachen nie wieder so ein Chaos zu hinterlassen. Am nächsten Morgen kamen die Mitarbeiter der Bücherei wieder zur Arbeit und fragten Emma, ob denn was Merkwürdiges passiert ist, aber Emma sagte nur: „Hier war alles ruhig.“

Die letzte Nacht sollte ein Geheimnis zwischen ihr und den Büchern bleiben.



Bild: Noah Pfeifer

Die verschwundene Eule

von Sophie Schynowski

Alles begann an einem Montagmorgen....Harry Potter lag in seinem Zimmer auf dem Bett und schlief. Plötzlich wachte er auf, weil er einen schrecklichen Traum gehabt hatte. Er ging zu seinem Fenster, wo der Käfig seiner Eule Hedwig stand. Aber, was war das? Hedwig war nicht in ihrem Käfig! Harry bekam einen furchtbaren Schrecken, als er es bemerkte. Er suchte überall in seinem Zimmer. Aber er konnte sie einfach nicht finden. Er lief zu den Zimmern, in denen seine Freunde schliefen. Nun bat er sie, ihm zu helfen. Und das taten sie auch. Sie stellten die gesamte Märchenwelt auf den Kopf. Aber finden konnten sie Hedwig nicht! Da hatte einer der „Drei Fragezeichen“ eine Idee. Justus rief: „Hey, lasst uns doch in die Menschenwelt gehen und dort suchen!“ Anschließend rief Hermine zurück: „Du hast du wohl die Regeln vergessen!“ Justus kam zu ihr und wiederholte: „Ja, das stimmt, aber lass es uns doch versuchen. Wir können uns doch teleportieren!“ Jetzt sagte Harry: „Ich wäre dafür, dass wir uns einfach teleportieren. Zum Streiten haben wir keine Zeit!“ Aber so leicht ließ sich Hermine nicht überstimmen. Sie brüllte: „Harry, ist das jetzt dein Ernst? Aber gut. Wenn du da draußen sterben möchtest!“ Sie durften sich eigentlich nicht in die Menschenwelt teleportieren, weil sie sonst noch gesehen werden könnten. Aber dennoch taten sie es, weil sie Hedwig unbedingt finden wollten. Als sie da waren, stockte allen der Atem, weil sie noch nie hier gewesen waren. Pippi Langstrumpf flüsterte: „Warum ist es hier mitten in der Nacht?“ Bob antwortete: „Weil die Zeit hier anders läuft.“ „Harry, an welchem Ort sollen wir denn hier suchen? Diese Welt ist ziemlich groß!“, wollte Ron wissen. „Vielleicht in der Bücherei?“ Ich lese doch so gerne Bücher und irgendwie hört Hedwig gerne zu“, nuschelte Harry. Als sie an der Mediathek ankamen, war etwas merkwürdig. Die Tür war zu. Blitzschnell holte Hermine ihren Zauberstab heraus und öffnete

die Tür. Nun waren sie in der Mediathek. Plötzlich hörten sie ein leises Knacken und es fiel ein Ständer mit Büchern um. Alle rannten wie eine wildgewordene Herde Hühner herum. „Alle mal Ruhe bewahren! Es ist alles gut! Da sind nur Bücher umgefallen!“, rief Harry. Alle drehten sich zu Harry um. Plötzlich kam Hermine zu Harry und nuschelte: „Ich habe diese Feder gefunden.“ Harry dachte, sie wäre von Hedwig und. ...plötzlich hörte man noch mal ein leises Knacken! Alle rannten in die Richtung, wo das Geräusch her kam. Nun standen sie vor einer Tür. Harry wollte nicht warten, sondern riss mit Schwung die Tür auf. Nun flog ihm eine weiße Schneeeule auf die Schulter. Vor Glück kreischte Harry: „Hedwig, da bist du ja!“ Alle kreischten mit ihm. „Wir haben Hedwig!“ Harry bedankte sich bei seinen Freunden. „Oh, wir müssen zurück in die Märchenwelt!“, rief Ron. „Oh, das stimmt! Zurück in die Märchenwelt!“, rief Harry. Noch bevor jemand sie in der Mediathek entdecken konnte, teleportierten sie sich zurück in die Märchenwelt.



Bild: Sophie Schynowski

Der Ausbruch aus den Büchern

von Lian Miller

Eines dunklen Abends bei Vollmond öffnete sich das Märchenbuch der Mediathek und das Kapitel der bösen Königin öffnete sich. Plötzlich brach sie aus, denn ihre Kaffeemaschine hatte keine Kaffeebohnen mehr. Also befreite sie alle Figuren. Diese sollten ihr helfen den Kaffeeladen zu finden, um Kaffeebohnen zu kaufen. Doch die Figuren beachteten die böse Königin gar nicht.

Die Königin wurde sauer und zauberte verfluchte Getränke herbei. Dies wussten die Figuren nicht und tranken. Doch dies war kein Hilfstrank, dies war ein Durchdrehtrank! Die böse Königin hatte den Trank wohl verwechselt und anstatt ihr zu helfen, drehten die Figuren durch und verwüsteten alles. Das gefiel der bösen Königin gar nicht. Harry Potter hatte zum Glück nichts von dem Durchdrehtrank getrunken. Er wusste, dass dieses Getränk kein Wasser war. Also sperrte die böse Königin ihn in ihren Klappspiegel ein. Dann sagte sie: „Wenn du hier raus willst, dann hilf mir, den Kaffeeladen zu finden!“ Doch der Klappspiegel fiel zu Boden und Harry entkam. Die böse Königin rannte ihm hinterher und rutschte auf einer Bananenschale aus. Nun schrie sie: „Ich verfluche dich!“ und verwandelte dabei die Bananenschale in Asche.

Alle Figuren machten währenddessen eine Party. Als Harry Potter dazukam, machte er eine Zaubershow und alle waren begeistert. Nun kam auch die böse Königin und alle buhten sie aus. Das beachtete sie nicht, weil sie nur noch an Kaffee dachte. Sie fand die Büchereikaffeemaschine und klaute die Bohnen. Nun ging sie wieder in ihr Buch, weil sie die Schnauze voll hatte. Jetzt trank sie wieder ihren Kaffee und war zufrieden. Waldemar entdeckte Harry und jagte ihn. Denn sie waren ja Feinde. Das kleine Gespenst schmiss Bücher nach Waldemar und „Die

drei ???“ kippten ein Bücherregal auf ihn. Sie alle wollten Harry helfen. Harry Potter zerbrach Waldemars Zauberstab, damit er sich bloß nicht frei zauberte. Harry Potter schrumpfte Waldemar und sperrte ihn in eine Schachtel, die er mit einem Bann verschloss. Die Party neigte sich dem Ende zu. Zum Morgengrauen öffneten sich alle Bücher und sogen ihre Figuren ein.



Bild: Helin Polat

Der magische Vollmond

von Sania Kian

Am späten Abend, es war Vollmond, leuchtete der Mond am Himmel golden. Alle hundert Jahre bekam der Mond magische Kräfte. Dieses Mal konnte er Figuren aus ihren Büchern holen. Es erwischte in diesem Jahr die Bücherei.

Auf einmal leuchteten vier Bücher auf. Dann gab es einen Knall. Nun sprangen Batman und die Olchi-Familie aus den Büchern. „Wo bin ich?“ rief Batman. Auch die Olchis waren verwirrt, aber sie verstanden es als sie nach draußen sahen. Alle hatten davon gehört. In ihren Büchern bekamen sie einiges mit. Die Olchi-Kinder fragten: „Was ist das für ein Geräusch?“ Da kam Ostwind um die Ecke galoppiert. Plötzlich hatten sie eine Idee! Sie wollten noch mehr Freunde aus den Büchern holen. Ostwind verstand sie nicht, aber als er sah, was sie gemacht hatten, wollte er auch helfen. Sie drehten die Bücher um und hofften, dass irgendwo jemand herauskommt, aber vergeblich. Rums – Ostwind rannte gegen ein Regal und ein Buch fiel herunter. Es leuchtete komisch, aber plötzlich stand Pippi Langstrumpf da. „Hallo, alle miteinander!“ strahlte sie. Mit Pippi hatte keiner gerechnet! „Mhhh, was riecht hier so lecker?“ fragte Pippi. „Stimmt, das ist uns gar nicht aufgefallen,“ meinten die Olchis. „Kommt, wir schauen nach, was es ist,“ schlug Batman vor. Neben der Tür befand sich eine Theke. Da lagen Kuchen, Donuts und Muffins. Die lagen da aber nicht sehr lange! Nach ein paar Minuten lagen dort nur noch Krümmel. Kurz darauf las jeder ganz vertieft seine eigenen Bücher. Dann sprang Mama Olchi auf und rief: „Warum ist es so hell? Und wo ist Ostwind?“ „Der Mond geht unter, ich glaube wir werden gleich wieder in die Bücher gezogen!“ schrie Pippi. „Schade,“ jammerten die Olchi-Kinder. „Tschüss, tschüss! War schön mit euch!“ Aber dann verschwanden alle.

„Was ist denn hier passiert?“ rief die Mitarbeiterin, die pünktlich um 9 Uhr da war.

Mal sehen, was in hundert Jahren passiert.



Bild: Paul Hagenbroke

Nachts in der Bücherei

von Nils Ledwoch

Jede Nacht...Schatten...die Kameras sehen Schatten...und dann...aus... alle Kameras...aus und weg. Coco wusste es. Er war der Auslöser dafür. Ihm war langweilig. Kameras sahen Coco laufen und dann schaut er in die Kameras. Nachdem die Kamerabilder aus waren, hörte man nur noch Geräusche. Bücherblättern, lautes Gerede und Rumgegacker. Man vermutete, dass Coco Affenfreunde hatte.

Doch eines Abends blieb ein Junge in der Bücherei. Er wollte der Sache auf den Grund gehen. Als Coco davon erfuhr, wollte er das verhindern. Denn Coco hatte seinen Bücherfreunden versprochen, auf sie aufzupassen.

Die Mutter des Jungen machte sich große Sorgen. Die Nacht brach an und die Gestalten kamen aus den Büchern. Doch jedes Mal, wenn Leo, der Junge, kam, verschwanden sie in einer Pfütze. Am nächsten Tag hatte Leo eine Idee. Nachdem er sich „Spidermanhandschuhe“ geholt hatte, klebte er sich an die Decke. Als Coco die Kameras ausmachte, stellte er sie wieder an und lief nach Hause in der Hoffnung, dass sie an bleiben würden. Als die Kameramänner am nächsten Morgen das sahen, konnten sie es nicht glauben. Leo, der heute wieder in der Bücherei war, wurde tausendmal gedankt, nachdem er erzählte, dass er es war.

So blieb Coco nichts anderes übrig, als die Gestalten nie wieder aus den Büchern zu befreien.

Ein Rätsel gelöst, ein anderes kommt. Als nämlich die Gestalten von alleine aus den Büchern kamen...

Mystery end!!!

Eine Nacht in der Mediathek

von Karolina Kaszuba

Jede Nacht wurde die Bücherei, bevor sie schließt, gut aufgeräumt. Am nächsten Tag sollten sich die Gäste wohlfühlen. Aber aus irgendeinem Grund war in der Bücherei aber immer alles dreckig.

An einem Tag unterhielten sich die Mitarbeiter: „Warum ist am Morgen die Bücherei so dreckig?“

Zufällig bekam ich es mit. Ich wusste, dass ich irgendetwas dagegen tun musste. Sofort ging ich zu den Mitarbeitern und sagte: „Ich werde herausfinden, wer die Bücherei verwüstet.“ „Aber wie?“ „Ich werde mich nachts in der Bücherei verstecken und gucken, was passiert“; antwortete ich.

Also verbrachte ich eine Nacht in der Bücherei. Natürlich hatte ich Angst. Aber ich sagte mir: „Ok, Karolina, du ziehst es durch.“ Ich versteckte mich hinter einer Decke, bis es dunkel wurde.

Die Tür wurde abgeschlossen und wenige Minuten später begann es. Die Bücher fingen an zu leuchten und es wurde ganz hell. Plötzlich kamen Gestalten aus den Büchern raus: Pippi Langstrumpf, Harry Potter, Batman, die Tiere aus der „Schule der magischen Tiere“ und viele mehr. Ich schrie ängstlich: „Ahhh!“ Pippi Langstrumpf rannte zu der Decke und sagte: „Leute, Leute, kommt schnell her! Ein Mensch!“ Die Gestalten kamen immer näher und ich hatte immer mehr Angst. Aber nach einiger Zeit schienen die Figuren ziemlich nett zu sein. Ich machte es mir gemütlich und eine Fee hat uns allen Tee gezaubert. Noch nie hatte ich so einen leckeren Tee getrunken.

Ein riesiger Regenbogen kam plötzlich von der Decke und ein Einhorn galoppierte von ihm runter. Ich setzte mich direkt darauf und ritt davon. Wir waren im Himmel mit rosa Wolken. Eine Prinzessin tanzte auf einer Blumenwiese. Zwei Riesen bauten sogar für ihren Hund eine Hundebude.

Aber plötzlich verschwanden alle Figuren nacheinander und ein leises Piepsen ertönte.

Es war mein Wecker! Ich bemerkte, dass alles nur ein Traum gewesen war.



Angst in der Mediathek

von Aleyna Hazenidar

Hanni und Nanni lebten in einem Internat. Es war mitten in den Ferien. Sie gingen in Richtung ihres Zimmers. Nun sahen sie eine Tür, die noch nie dort war. Hanni sagte: „Komm, lass uns durch die Tür gehen.“ Nanni antwortete: „Was, wenn uns jemand sieht!“ Hanni flehte sie an: „Bitte, Nanni, bitte!“ Nanni war einverstanden. Sie gingen hinein und plötzlich flogen sie aus ihrem Buch. Sie landeten in der Mediathek. Hanni und Nanni sahen sich um und sahen ihr Buch, in dem sie vorkamen. Die Zwillingsschwestern waren ganz allein in der Mediathek. Hanni schlug vor, in die Erwachsenenabteilung zu gehen. Sie suchte in einem Regal und Nanni im anderen Regal nach Gruselgeschichten. Sie holten alle Bücher raus und legten sie auf den Boden. Hanni und Nanni wollten die gruseligste Gruselgeschichte lesen. „Endlich, gefunden!“, rief Nanni. Nun lasen sie die Geschichte. Beide hatten große Angst!

Plötzlich sahen sie Geister. Sie hörten auch ganz komische Geräusche. Sie schrien ganz laut und rannten in die Kinderabteilung. Dort sahen sie einen Bär. Hanni und Nanni hatten große Angst. Die Zwillinge liefen in eine Ecke. Sie fanden in der Ecke zwei Äste. Nanni sagte: „Lass uns die Äste als Zauberstäbe verwenden.“ Also taten sie so, als ob das echte Zauberstäbe wären, und versuchten alles wegzuzaubern. Es funktionierte tatsächlich! Die Mediathek sah so verwüstet aus, weil die ganzen Bücher aus den Regalen auf dem Boden lagen. Die Geister, die sie sahen, waren nur die Fernlichter von den Autos, und die Geräusche, die sie hörten, waren nur der Wind. Sie rannten durch die ganze Mediathek, um ihr Buch wieder zu finden. „Ja, gefunden!“, rief Nanni. Sie sprangen in das Buch und waren wieder im Internat. Hanni und Nanni waren wieder glücklich. Die Tür war für immer verschwunden.

Die magische Nacht in der Bibliothek

von Leonie Glabutschnig

An einem winterlichen Tag am Samstag um zwanzig Uhr schloss die Bücherei. Alle Mitarbeiterinnen kontrollierten noch einmal die Bibliothek, ob jemand noch in der Bücherei war. Es war keiner mehr da und die Mitarbeiterinnen gingen nach Hause. Es war sehr ruhig in der Bücherei. Harry Potter lebte zu dieser Zeit in Hogwarts. Er wollte doch einfach nur zaubern. Er dachte sich nichts dabei und zauberte einfach drauf los. Auf einmal öffnete sich ein Portal! Harry Potter ging hinein. Auf einmal fand er sich in der Bibliothek in Kamp-Lintfort wieder! Das Portal schloss sich und Harry Potter war in der Bücherei gefangen. Harry Potter wollte das Portal wieder öffnen, also beschloss er zu zaubern. Doch er zauberte gegen die Wand. Der Zauberstrahl prallte von der Wand ab und knallte gegen das Bücherregal. Auf einmal fielen alle Bücher herunter und Harry Potter erschreckte sich. Er drehte sich um und sah ganz viele Tiere und Figuren da stehen.

Es waren zum Beispiel „Die drei Fragezeichen“, „Ostwind“, die „Olchis“ und „Die Schule der magischen Tiere“. Batman war auch dort und noch ganz viele andere Figuren. Alle Figuren waren so sauer, dass sie jahrelang in den Büchern gefangen waren. Deswegen machten sie alles unordentlich. „Ostwind“ äppelte sogar in die Bibliothek. Es roch nicht sehr lecker! Die Olchis rochen auch nicht sehr lecker, denn sie aßen ja nur Müll und waren auch voller Müll. Es war viel zu eng in der Bücherei, es war kein Platz mehr. Harry Potter wollte wieder nach Hause, aber er wollte die anderen Figuren nicht allein lassen und beschloss die Figuren wieder in die Bücher zurück zu zaubern. Doch er wusste den Zauberspruch nicht mehr! Er versuchte es einfach und auf einmal schrien alle Figuren: „Warum willst du uns wieder zurückverwandeln?“ „Ja, wir können hier nicht ewig bleiben. Morgen früh kommen die Mitarbeiter

wieder, dann müssen wir hier verschwunden sein!“, sagte Harry Potter. Harry Potter sprach einen Zauberspruch und versuchte alle Figuren wieder zurück in die Bücher zu zaubern. Er sagte: „Hokus, pokus, verwandelt alle wieder in ihre Bücher zurück!“. Und auf einmal war Harry Potter wieder ganz allein. Er zauberte das Portal wieder auf, er hatte es einfach versucht und es klappte! Harry Potter war wieder in seiner Welt! Am nächsten Morgen um sieben Uhr kamen die Mitarbeiter. Sie waren ganz geschockt, was in der Bücherei passiert war. Sie beschlossen herauszufinden, wer es war!



Bild: Leonie Glabutschnig

Nachts in der Mediathek

von Johanna Brambosch

Eines Tages las ein Junge namens Leo ein Buch, das hieß „Angriff der Klonkrieger“. Plötzlich hörte er die Eingangstür der Mediathek ins Schloss fallen. Leo war eingeschlossen. Er dachte sich nur: „Ach, egal! Morgen kann ich mich ja heimlich rausschleichen.“ Um 1:32 Uhr schlief er in der gemütlichen Lesecke ein. Sein Buch hatte er noch geöffnet in der Hand. Ein Fenster der Mediathek war offen, und der warme Wind blies die Seiten um. Auf der Seite 215 war ein Bild mit einem Portal abgebildet. Plötzlich geschah etwas sehr Merkwürdiges. Das Portal erwachte zum Leben und Menschen stiegen aus ihm raus. Leo wachte von dem ganzen Lärm auf und sah vor seinen Augen ein Laserschwert. Es gehörte Luke Skywalker. Leo rief: „Hi, Luke Skywalker.“ Doch die Star Wars - Menschen konnten ihn nicht hören. Sie gingen zu den Büchern und öffneten sie: „Das Magische Baumhaus“, „Die drei ??? Kids“, „Die Schule der Magischen Tiere“ und Harry Potter. Leo schaute erstaunt zu und probierte immer wieder mit den Menschen zu sprechen. Aber es klappte nicht. So verfolgte er Finn, Yoda und Luke Skywalker. Plötzlich tauchten aus der Lesecke der Mediathek Klonkrieger auf. Leo versteckte sich schnell, denn er wusste ja aus den ganzen Büchern, die er las, wie gefährlich die Klonkrieger waren. Aber plötzlich fiel ihm ein, dass er für die Menschen unsichtbar war. Inzwischen war es 7:15 Uhr, und um 8:00 Uhr öffnet die Mediathek. Die Eingangstür öffnete sich, die Putzfrauen waren da, um das Gebäude zu putzen. Leo sah etwas sehr Merkwürdiges. In Sekundenschnelle lösten sich alle Menschen auf, die er vorher gesehen hatte. Nur das Chaos blieb zurück, und er versteckte sich bei dem Klettergerüst. Nachdem die Putzfrauen außer Sichtweite waren, schlich sich Leo still und heimlich aus der Mediathek. Diese Geschichte behielt Leo den Rest seines Lebens für sich, weil sie ihm sowieso keiner glauben würde.

Nachts in der Bücherei

von Sarah Klaka

An einem sonnigen Mittwochmorgen gingen die zwei Mitarbeiterinnen Frau Buyken und Frau Meier fröhlich zur Arbeit, nämlich in die Bücherei. Als sie die Bücherei betraten, gingen sie in die Kinderabteilung und sahen völliges Chaos. Überall lagen Trinkpäckchen, Dreck, Matsch, Sand, grüner Schleim und ein riesiger Brandfleck. Frau Buyken und Frau Meier waren so erschrocken und so erstaunt, dass sie ein paar Minuten einfach nur still standen. Nach diesen paar Minuten rief Frau Meier: „Schnell, schnell, wir müssen das Ganze in zehn Minuten aufräumen!“ Schnell machten sie sich an die Arbeit. Frau Buyken hob alle Trinkpäckchen auf und Frau Meier lief in die Kammer und holte einen großen weichen Teppich, um das Brandloch zu überdecken. Anschließend putzten die beiden den grünen Schleimfleck mit vielen Tüchern weg und fegten den Sand weg. Als sie fertig waren, klatschten sie sich zufrieden in die Hände und dabei sagte Frau Meier: „Das haben wir aber super gemacht.“ Dazu meinte Frau Buyken: „Und das Ganze in nur fünf Minuten.“ Frau Meier fragte dann noch: „Wollen wir uns heute kurz vor der Schließung verstecken und gucken, wer hier diesen ganzen Dreck macht?“ Frau Buyken antwortete voller Begeisterung: „Das ist aber eine super Idee!“

So wie abgemacht versteckten sie sich in einer Ecke, wo sie niemand sehen konnte, aber sie alles sahen. „Das ist aber ein super Versteck“, flüsterte Frau Buyken zurück. Als es Punkt Mitternacht war, kam auf einmal ein helles weißes Leuchten, dass man fast gar nichts mehr sehen konnte. Als es langsam wieder dunkler wurde, erkannten Frau Buyken und Frau Meier, dass die Olchis, Harry Potter und die Kleine Hexe auf dem Boden von der Kinderabteilung standen. Als sie das sahen, konnten sie sich nicht mal bewegen, weil sie nicht glaubten, was sie sahen: wie Harry Potter und die Kleine Hexe anfangen zu zaubern, und dabei setzte sich

die ganze Olchifamilie auf den Boden, trank vergammelte Trinkpäckchen und warf diese dann einfach auf den Boden. Als Harry Potter einen riesigen Brandfleck an die Wand zauberte, riefen Frau Meier und Frau Buyken gleichzeitig: „Stopp !!!“ und sprangen gleichzeitig aus ihrem Versteck. Die Figuren schauten auf Frau Buyken und auf Frau Meier.

Frau Buyken und Frau Meier gingen auf Harry Potter und die Kleine Hexe zu. Frau Meier fragte: „Könnt ihr mir mal sagen, was hier geschehen ist!? Und wie ihr überhaupt aus den Büchern gekommen seid?“ Harry Potter erklärte: „Die Olchis haben auf ihrer Müllhalde so eine komische Maschine gefunden, und als sie die angemacht haben, wurden wir auf einmal hierher teleportiert. Gestern haben die Kleine Hexe und ich uns gestritten, wer besser zaubern kann. Die Kleine Hexe hat den grünen Schleim gezaubert und ich den riesigen Brandfleck, und wir beide wissen einfach nicht, wie wir das klären sollen.“ Frau Meier sagte: „Ihr seid beide gleich gut!“ Frau Buyken antwortete: „Da hat Frau Meier aber recht!“ Harry Potter und die Kleine Hexe entschuldigten sich und umarmten sich. Frau Meier und Frau Buyken fragten gleichzeitig: „Und wer soll das ganze Chaos aufräumen?“ Harry Potter zauberte dann den Brandfleck und den Schleimfleck weg.

Danach gingen sie wieder in ihre Bücher. Am nächsten Tag musste die Putzfrau nicht mehr putzen und die Kunden konnten rein- und rausgehen, ohne hinzufallen oder auszurutschen.

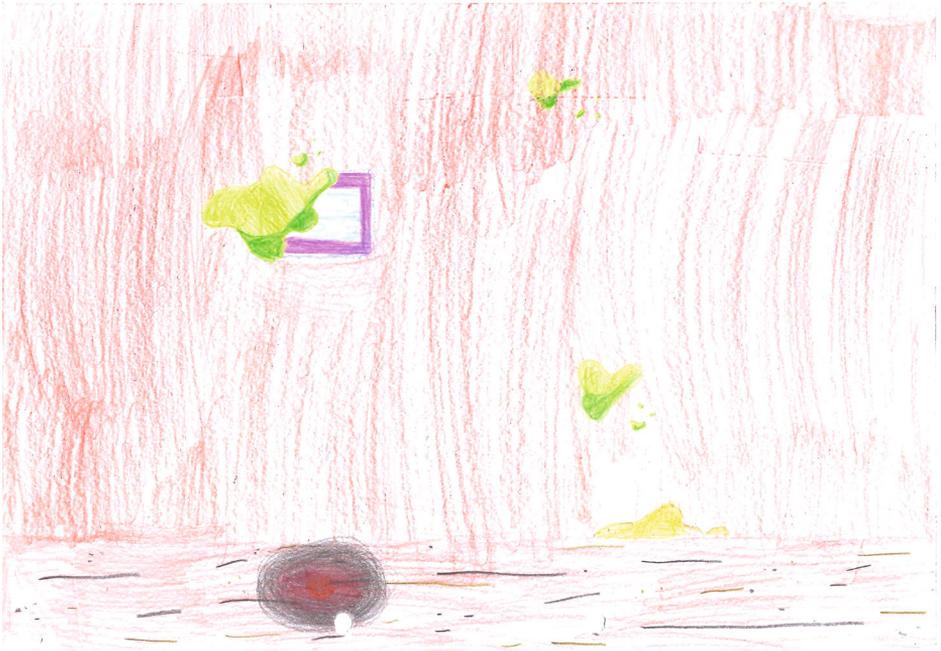


Bild: Sarah Klaka

Nachts in der Mediathek

von Mark Küppers

Montagsmorgens gingen Steffi und Silke, die zwei Bibliothekarinnen, in die Mediathek. In der Kinderbücherei sahen sie Schleim, Brandflecke und Staub, obwohl die Putzfrauen gestern Abend doch alles saubergemacht hatten. Steffi und Silke versteckten sich um herauszufinden, warum alles dreckig war. Sie legten sich auf die Lauer und warteten.

Plötzlich hörten sie etwas. Es war schon 0:00 Uhr. Sie guckten aus ihrem Versteck raus und sahen Batman, Harry Potter und andere Figuren aus Büchern, die nicht mehr gelesen wurden.

Harry Potter machte mit seinem Zauberstab einen weiteren Brandfleck. „Aber wie kommen die Figuren aus ihren Büchern?“ fragte Silke leise. Steffi antwortete leise: „Ich habe mich letzte Nacht auch schon hier versteckt; da kam ein Blitz und alle kamen raus.“ Doch plötzlich sah Batman Steffi und Silke und rief: „Hier sind zwei Leute!“ Harry Potter kam und sagte: „Was macht ihr hier?“ „Wir gucken, warum alles hier so dreckig ist.“, antworteten Steffi und Silke. Harry Potter sagte: „Ach, das waren die Olchis.“ „Was! Die Olchis sind auch hier?“, fragten Silke und Steffi. „Ja“, sagte Batman.

Harry Potter wollte Steffi und Silke so verzaubern, dass sie alles vergessen sollten. Doch er griff versehentlich Batman an und sie fingen an zu kämpfen. Steffi und Silke riefen: „Stopp! Warum kommt ihr überhaupt raus und macht alles kaputt?“ Harry Potter meinte: „Wir sind traurig, dass uns keiner liest.“ Batman wiederholte; „Ja.“ Da rief Silke: „Ich habe eine Idee. Kommt ihr noch raus, wenn ihr gelesen werdet?“ Batman und Harry Potter antworteten: „Wenn wir gelesen werden, kommen wir nicht mehr raus.“ „Ok, dann stellen wir euch weiter nach vorne; dann werdet ihr mehr gelesen.“, sagte Silke. „Ok, abgemacht“, sagten Batman und Harry Potter.

Am nächsten Tag stellten sie die Bücher nach vorne und keiner kam mehr aus den Büchern raus.

Eine Nacht in der Mediathek

von Lotte Gerhards

An einem Samstagmittag ging Lotte mit ihrer Freundin Jana in die Mediathek. Sie betraten den Raum. Alles war wie immer. Doch nicht lange. Sie hörten ein Geräusch. „Oh, NEIN! Stimmt ja. Heute ist Samstag.“ Am Samstag schließt die Mediathek nämlich schon um siebzehn Uhr. Jana dachte: „Und dieses Geräusch vorhin war - eine Tür abschließen -?“ „Ja! Das war es“, sagte Lotte. Da hörten die beiden Freundinnen ein Geräusch. Sie hörten ein Flüstern und Rascheln. „Ich, ich habe Angst“, stotterte Jana. „Brauchst du nicht. Das kommt aus diesem Regal.“ Die beiden Freundinnen schlichen sich leise zum Regal. „AAAAHH...!“, schrien sie beide. Da hörten sie eine kleine und nette Stimme: „Hallo. Ich bin Anne. Und das ist mein Bruder Philipp. Wir kommen aus dem Buch „Das magische Baumhaus.“ „Cool! Und, wie kommt ihr da heraus?“ Anne antwortete: „Wir sind nicht die Einzigen. Harry Potter hat uns alle rausgezaubert.“ „Und, wie ist er rausgekommen?“ „Das war so. Gestern waren Kinder hier und haben sich dieses Buch angeschaut. Und dann haben sie es offen liegen gelassen. Das hat uns rausgezaubert.“ Die beiden Mädchen waren so baff, dass sie kaum was sagen konnten. „Und kann man euch auch wieder reinzaubern?“, fragte Lotte. „Ja klar! Aber als Erstes wollen wir feiern. Macht ihr mit?“ „OK.“ Sie feierten die ganze Nacht durch. Am Morgen sah Jana auf ihre Uhr: H,H,H. Sie erschrak. „Ihr müsst sofort weg!“, schrie sie. Und da kam auch schon Harry Potter herbei. Er zauberte alle wieder in die Bücher hinein. Und alles war wieder still. „PUH! Geschafft!“ „Ja. Jetzt müssen wir aber weg.“ „Ja, komm! Wir gehen durch das Fenster.“ „Ja!“

Die beiden Mädchen hatten nun ein richtiges Abenteuer erlebt und werden diese Nacht nie vergessen.

Die geheimnisvolle Bücherei

von Hanin Al Jourani

An einem kalten Tag ging ich in die Bücherei. Ich suchte mir ein Buch aus und las es. Ich fand es sehr spannend. Dabei vergaß ich die Zeit, bis es spät wurde und die Bibliothek schloss. Ich war so geschockt, dass ich das Buch nicht mehr lesen konnte. Mein Herz schlug wie verrückt vor Angst. Ich dachte mir: „Oh nein. Was mach` ich denn nun?“

Auf einmal hörte ich gruselige Geräusche. Ich stand auf und guckte, wer das war. Da sah ich Harry Potter und Batman. Harry Potter meinte, dass Batman ihm seinen Zauberstab genommen habe. Batman antwortete: „Ja. Ich habe ihn kaputt gemacht, weil du mich immer verzauberst.“ Harry Potter meinte: „Ja. Weil du mich immer ärgerst.“ Ich sagte leise: „Wie kann das denn sein? Wie können Kreaturen aus den Büchern rauskommen?“, fragte ich mich selber.

Auf einmal verwüsteten sie die ganze Bücherei. Ich schlich leise weg. Zum Glück hörten sie mich nicht, weil sie kämpften. Ich flüsterte: „Der Kampf ist aber spannend.“ Ich suchte etwas, um es zu filmen, damit ich es den Mitarbeitern zeigen konnte. Da fand ich eine Kamera. Leise schlich ich zurück und filmte es. Auf einmal kamen noch mehr Figuren aus den Büchern. Besonders beeindruckte mich der Flugsaurier. Ich sagte: „Das magische Baumhaus ist mein Lieblingsbuch.“ Ich fragte mich: „Kann ich auch mal auf ihn reiten?“

Anschließend tauchte ein Zauberer auf. Er probierte seine Tricks. Dabei schubste er zwei Bücherregale um. Außerdem zauberte er seine kleine Fee herbei. Die Fee hatte noch mehr Figuren. Gleichzeitig erschienen Trolle, Riesen und Bäume. Zusammen spielten sie alle friedlich.

Neugierig schlich ich näher zu den Gestalten. „Vielleicht können wir uns anfreunden?“, ging es mir durch den Kopf. Ich fragte: „Hallo! Was macht ihr denn da?“ „Wir sind hier zum Spielen da.“ „Willst du vielleicht mitspielen?“, fragte der Zauberer. Glücklich erwiderte ich: „Ja, gerne will ich mitmachen.“ Wir hatten sehr viel Spaß zusammen. Alle spielten mit. Der Zauberer brachte mich zum Fliegen. Ich war sehr glücklich. Wie schön es war zu schweben! Die Fee flog mit uns durch die Bücherei.

Plötzlich klingelte der Wecker. Verwundert schaute ich mich um. Ich flog nicht mehr. Ich lag in meinem Bett. Leider war es nur ein Traum gewesen. Ein sehr schöner Traum.

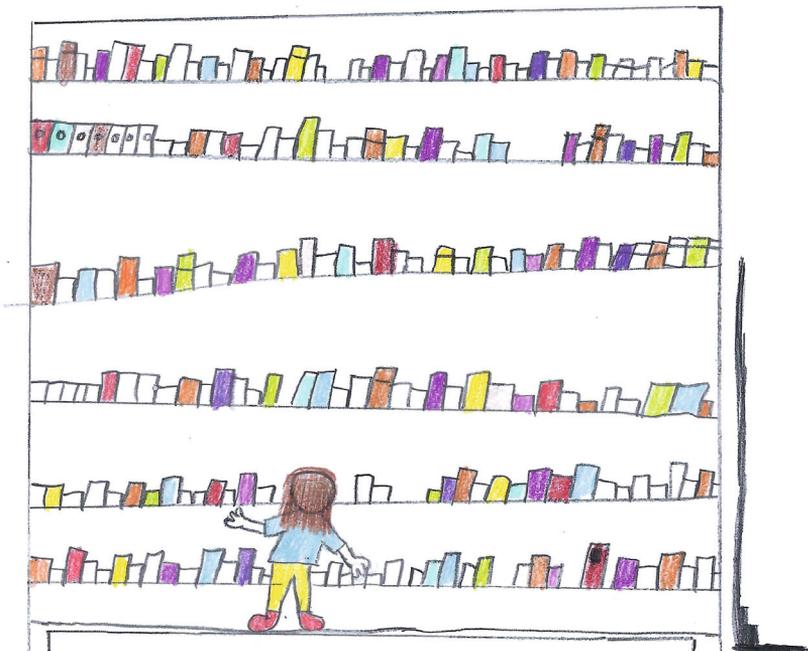


Bild: Waleria Schick

Der Bibliothekenspuk

von Moritz Brand

Heute durfte ich in der Bücherei übernachten. Ich habe mich schon lange darauf gefreut.

Als ich meinen Schlafsack ausrollte und das Buch „Zippel – Ein Schlossgespenst auf Geisterfahrt“ mir geholt hatte, habe ich direkt angefangen zu lesen. Nach ein paar Seiten schlief ich ein. Irgendwann wurde ich von seltsamen Geräuschen geweckt. Bumm, bumm! Da war es schon wieder. Ich stand rasch auf, um nachzusehen. Aber was ist da auf meinem Buch? Zippel fehlte. Aber da war schon wieder dieses Geräusch! Ich rannte dorthin und stellte fest, dass eine Wahnsinnsunordnung dort herrschte. Was war das? Dort hinten sah ich ein Licht! Ich schlich mich an und guckte vorsichtig um die Ecke. Aber, was ist das?

Der Übeltäter war Zippel. Als er mich bemerkte, wurde er grau und sagte: „Entschuldigung, aber die Bibliothekare hatten mich immer ganz nach hinten gestellt und ich wollte es ihnen nur heimzahlen! Ich kann mich aber, wenn du willst, bei ihnen entschuldigen“, sagte er. Als Zippel es ihnen am nächsten Morgen erklärte und sich entschuldigte, versprachen die Bibliothekare seine Bücher nun ganz nach vorne zu stellen. Zippel strahlte über das ganze Gesicht und wurde heller als jede Lampe.

Schlussbemerkungen

Der Schreibwettbewerb „Die Geschichtenerfinder“ für die vierten Klassen der Kamp-Lintforter Grundschulen wurde vom Verein LesART mit dem Ziel ins Leben gerufen, bei den Kindern die Freude und Motivation am Schreiben zu wecken und zu fördern und so das Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Talente zu stärken.

In diesem Schuljahr 2021/22 wurde dieses Projekt zum zweiten Mal erfolgreich umgesetzt. Passend zum 70-jährigen Jubiläum der Stadtbücherei lautete das Thema in diesem Jahr: „Eine Nacht in der Mediathek“. Durch die rege Teilnahme fast aller vierten Klassen wurden über 170 kreative Werke eingesandt. Die ehrenamtliche Jury hatte es nicht leicht aus den vielen tollen Geschichten eine Auswahl zu treffen. Als Ergebnis erscheinen in dieser kleinen Broschüre die fünfzehn Preisträgergeschichten mit einigen dazu gemalten Bildern. Ohne die tatkräftige Unterstützung vieler Einzelpersonen und die finanzielle Hilfe verschiedener Institutionen ist ein solches Schreibprojekt nicht zu realisieren.

Daher gilt mein besonderer Dank

- den Vorleser:innen des Vereins LesART, die viele Geschichten gelesen haben und im gegenseitigen Austausch eine Vorauswahl getroffen haben,
- der Hauptjury für die hervorragende Zusammenarbeit beim Lesen und Bewerten der Geschichten: Dr. Christoph Müllmann, erster Beigeordneter der Stadt Kamp-Lintfort, Andreas Kaudelka, ehemaliger Geschäftsführer der Stadtwerke Kamp-Lintfort, Yvonne Frericks, Leiterin der Mediathek, Ruth Schütz, Mitglied des Vereins LesART und Bettina Strobel von der Kamp-Lintforter Geschäftswelt,

- den Sponsoren unseres Schreibwettbewerbs: den Stadtwerken Kamp-Lintfort, dem Ehepaar Anja und Meinolf Thies; GeschäftsführerInnen des Kinos „Hall of Fame“, dem Verein LesART für ihre finanzielle Unterstützung bei den Geschenken und Preisen für die Kinder,
- bei der Mediathek für die gute Zusammenarbeit und die besondere Unterstützung bei der Preisverleihung und der Ausstellung der Preisträgergeschichten,
- bei allen Lehrerinnen und Lehrern der beteiligten Kamp-Lintforter Grundschulen, die sich sehr engagiert für das Projekt und ihre Schülerinnen und Schüler eingesetzt haben und abschließend
- bei den Stadtwerken Kamp-Lintfort, die das Erstellen und Drucken dieser Broschüre ermöglicht haben.

Christine Buyken
(Kordinatorin des Schreibwettbewerbs)

25
JAHRE

**STADTWERKE
KAMP-LINTFORT**



RUNDUM SICHER VERSORGT.

RICHTIG VIEL POWER

**FÜR EINE RUNDUM SICHERE ENERGIE-
UND TRINKWASSERVERSORGUNG.**



Stadtwerke Kamp-Lintfort GmbH

Wilhelmstraße 1a · 47475 Kamp-Lintfort · Telefon 02842/930-0
Kostenloses Service-Telefon 0800/28 42 930

www.swkl.de